

NRW-weiter Spezialist für Integrationshilfe

„INI“ berät, betreut und begleitet in der Behinderten- und Jugendhilfe

Vor 18 Jahren als eine der ersten Mitarbeiterinnen angestellt, leitet Anja Heidenreich heute ein Unternehmen mit 350 Mitarbeitern und durchschnittlich 650 betreuten Klienten: Initiative Integratives Leben, kurz: INI, heißt der eingetragene Verein, der NRW-weit der Spezialist für Integrationshilfe ist. Diese ist gefragt, wenn Kinder mit Behinderung auf eine Regelschule gehen, aber auch, wenn Schulkinder verhaltensauffällig, lernbehindert oder krank sind, etwa an Diabetes oder Tumoren leiden. „Stundenweise helfen wir diesen Kindern, im normalen Schulalltag zurechtzukommen. Das ist ein schmaler Grat, denn sie sollen durch begleitende Sozialarbeiter bzw. Pädagogen ja nicht stigmatisiert und damit ausgegrenzt werden“, berichtet die Geschäftsführerin des Unternehmens mit Sitz im niederrheinischen Sonsbeck. Die Integration, heute sagt man: Inklusion, von Schulkindern ist mittlerweile eine von vielen Leistungen. „Mit dem Erwachsenwerden unserer Klienten wuchsen unsere Angebote stetig mit, heute bieten wir auch Arbeits- und Wohnhilfe sowie ein umfassendes Freizeitprogramm an“, erläutert Heidenreich.

Die Entwicklung des Vereins ist bemerkenswert: Eltern und Lehrer einer Sonderschule wollten eine Babysitter-Börse gründen. Als der Sonderschullehrer Johannes Roelofsen Anfang der 1990er-Jahre parallel einen Integrationshelfer und einen Träger suchte, war das der entscheidende Impuls für die nunmehr 20-jährige, erfolgrei-



INI-Geschäftsführerin Anja Heidenreich (rechts) mit den drei neuen Azubis, die gerade ihre Ausbildungsverträge unterzeichnen (Foto: Middelkamp)

che Vereinsgeschichte. Roelofsen übernahm den Vorsitz, „eigentlich wollte ich das nur ein halbes Jahr lang machen“, schmunzelt der Pädagoge, der sich allerdings bis heute ehrenamtlich an der Spitze des Vereins engagiert einbringt. Mit Anja Heidenreich fand er ein ebenso tatkräftiges Gegenüber. „Sie hat so viel Herzblut, ich habe sie vom Fleck weg eingestellt“, erzählt Roelofsen über die Diplom-Sozialarbeiterin mit Zusatzqualifikation Sozialmanagerin, die zum damaligen Zeitpunkt eigentlich „nur“ eine Stelle für ihr Anerkennungsjahr suchte. Heute entsendet die 38-Jährige als

Geschäftsführerin die INI-Integrationshelfer, die Meisten sind teilszeitbeschäftigt, in ganz NRW. „Oft leben unsere Mitarbeiter vor Ort; in der Verwaltung in Sonsbeck sind wir rund 30 Mitarbeiter“, erklärt Anja Heidenreich.

Zu ihnen gehören Jacqueline Wellmanns, Verena Haase und Janina Hoppe. Die drei jungen Frauen absolvieren bei INI derzeit „Einstiegsqualifizierungen“ – und haben sich derart bewährt, dass sie im August ihre Ausbildungen zur Bürokauffrau beginnen. Alle haben eine ganz besondere Geschichte zu erzählen: Jacqueline ist kleinwüch-

sig und wollte gerne eine kaufmännische Ausbildung absolvieren. „Eine Stelle zu bekommen, ist nicht so einfach für mich gewesen. Ich bin froh, dass ich nun in einem Umfeld arbeite, wo Behinderung zum Alltag gehört.“ Für Verena Haase war der Einstieg ins Berufsleben quasi verbaut, als sie mit 18 ein Baby bekam. In einem Spielzeuggeschäft fühlte sie sich nicht wohl, „ich wollte lieber etwas im Büro machen“, sagt die heute 20-Jährige. Bei INI fand sie die optimale Lösung: eine Teilzeitausbildung. „Für dieses sinnvolle Instrument habe ich schon zwei Jahre lang vergeblich

eine geeignete Bewerberin gesucht“, erzählt Heidenreich. Die Dritte im Bunde, Janina Hoppe, brach ihre Einstiegsqualifizierung bei einem Versicherungsmakler ab, bei INI fand sie nicht nur „herzliche Menschen, sondern immer ein offenes Ohr für meine Fragen – ich bin so glücklich wie noch nie!“ Die drei Neuen ergänzen das Azubi-Team: Aileen Sackers und Bastian Schwarma, der im Rollstuhl sitzt, befinden sich im zweiten Ausbildungsjahr.

Auf die jungen Leute kommen in der Verwaltung Aufgaben wie Buchhaltung und Personalangelegenheiten zu, sie schnuppern aber auch in Abteilungen wie Pressearbeit oder Freizeitangebote hinein. „In diesem Bereich gibt es nicht nur Ferienfreizeiten, sondern auch Tagestouren zu Musicals und Freizeitparks sowie Events wie Karneval; außerdem regelmäßige Sportangebote, Musik- und Kochkurse und Abendveranstaltungen wie Bowlen, Kino oder Tanzen“, zählt Anja Heidenreich auf. Wichtig ist den Organisatoren, dass die Teilnehmer von Anfang bis Ende dabei bleiben und nicht frühzeitig nach Hause geschickt werden. „Eltern von Behinderten brauchen von Zeit zu Zeit nicht nur Entlastung, sondern immer Verlässlichkeit, dass ihre Kinder von Fachpersonal betreut werden. Das garantieren wir.“ Etabliert hat sich auch der Babysitter-Service: Zu über 100 Klienten – so nennen die „INI’s“ ihre Kunden – kommen nachmittags Betreuer, die die Kinder in der häuslichen Umgebung fachkundig betreuen und be-

schäftigen. Auch auf dem Feld „Arbeiten und Wohnen“ hat sich der Verein mittlerweile eingebracht: Ab dem Sommer werden 15 Personen in einem ambulant betreuten Wohnheim leben – die eigens erworbene Immobilie wird gerade umgebaut. Zudem gibt es Kurse für angehende Azubis, die bei Bewerbungstrainings z. B. in Sachen Kommunikation fit gemacht werden.

Die entstehenden Kosten für all diese Angebote und Dienstleistungen decken sich durch Vereinsbeiträge – wobei eine Mitgliedschaft nicht Voraussetzung ist –, sowie durch Spenden, Eigenbeteiligungen und öffentliche Mittel. Zu letzteren gehören Leistungen des Sozialgesetzbuches, etwa Eingliederungshilfe oder Jugendhilfe. „Wenn ich Geld akquirieren könnte, wäre mein nächster Herzenswunsch eine Geschwister-Beratungsstelle“, so Anja Heidenreich. Aus ihrer Sicht kommen Geschwister von Kindern mit Behinderung zu kurz, „die Angehörigenarbeit kann noch viel professioneller werden“, ist ihr Ziel. Sollte sich das Unternehmen weiterhin so erfolgreich entwickeln, wäre das nicht nur Zukunftsmusik.

Jennifer Middelkamp

Info

Initiative Integratives Leben e. V.
Stettiner Straße 15
47665 Sonsbeck
02838 9893-0
www.ini-sonsbeck.de